

Mann von Dealern mit Messer im Gesicht verletzt

Zwei Männer haben am Mittwoch in Kalk einen 52-Jährigen mit einem Messer leicht im Gesicht verletzt. Die Tat steht vermutlich im Zusammenhang mit einem Drogengeschäft. Ersten Erkenntnissen zufolge stand der 52-Jährige um 12 Uhr auf der Kalk-Mülheimer Straße vor der Gaststätte Babylon.

Seiner Aussage zufolge sollen zwei arabisch aussehende junge Männer ihm zwei Heroin-„Bubbles“ in die Hand gedrückt und ihm im Gegenzug Bargeld weggenommen haben, das er gerade in der Hand hielt. Der 52-Jährige schilderte weiter, dass er sein Geld zurückgefordert habe, worauf einer der Männer ein Messer gezogen und ihn damit an der Wange verletzt habe. Bei einer anschließenden Rangelei zog sich der Mann noch eine Handverletzung zu, die im Krankenhaus genäht werden musste. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise zu der Tat und den Tätern unter der Telefonnummer 0221/229-0. Beide sollen etwa 1,65 Meter groß sein. Der Verletzte beschreibt sie als dunkelhaarig mit Vollbart. Einer von ihnen soll eine schwarze Jeans, eine helle Jacke und schwarze Kappe getragen haben. (red)

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG Am 14. Dezember

Christine Böhmer, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (96).
Hedwig Niklas, St. Vinzenzhaus, Brück (92).
Marianne Qualizza, Altenzentrum St. Marien, Kalk (91).
Edith Leygraaf, St. Vinzenzhaus, Brück (84).
Waltraud Ebert, Seniorenhaus Rosenspark, Zollstock (81).

NOTDIENSTE

Arztrufzentrale: Ruf 11 61 17.

Kinderärztlicher Notdienst:

Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 9, Ruf 47 88 89 99.
Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.
Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

Privatärztlicher Notdienst:

Ruf 1 92 57.

Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansgedienst).

Apotheken:

Notdienst-Auskunft:

Ruf 08 00/0 02 28 33 (aus dem Festnetz) und 2 28 33 (vom Handy).
Altstadt-Süd, Severin Apotheke, Severinstr. 46, Ruf 31 31 85.
Mülheim, Apotheke am Wiener Platz, Genoveastr. 2, Ruf 16 86 30 96.
Müngersdorf, Stadion-Apotheke, Alter Militärring 19, Ruf 4 91 25 39.
Neustadt-Nord, Apotheke am Brüsseler Platz, Brüsseler Platz 3, Ruf 9 52 13 60.
Rath, Apotheke Rath-Heumar, Rösrather Str. 588, Ruf 86 10 50.
Rodenkirchen, Rathaus-Apotheke, Hauptstr. 122, Ruf 39 25 65.
Sülz, Apotheke am Questerhof, Berrenrather Str. 296, Ruf 9 41 58 33.
Vingst, Heßhof-Apotheke, Ostheimer Str. 30, Ruf 87 57 97.
Weidenpesch, Kapuziner-Apotheke, Neusser Str. 651, Ruf 74 21 21.

Tierarzt (19-8 Uhr):

Tierärztliche Klinik, Pulheim-Stomeln, Ruf 0 22 38 / 34 35.



Pur zwischen Politik und Kitsch

17 000 Menschen jubeln der Band Pur am Mittwochabend in der Lanxess-Arena zu. Deren „Zwischen den Welten“-Tour läuft schon seit mehr als 14 Tagen, das „Henkelmännchen“ ist die drittletzte Station. Auf der kreisförmigen Bühne stehen nicht nur Frontmann Hartmut Engler und seine sechs Tourmusiker. Die Band hat mehrere Gäste auf die Bühne eingeladen: Rocker und „Sing meinen Song“-Kollege Daniel Wirtz, mit dem Engler „Wenn sie diesen Tango

hört“ singt, Sternekoch Nelson Müller, der bei „Heimat“ mitsingen darf sowie Popsänger Max Giesinger („Abenteuerland“). Dass Engler bei allem Kitsch seiner Liebeslieder auch politisch sein kann, zeigen nicht nur Lieder wie „Neue Brücken über Flüsse voller dummer Arroganz“, sondern auch klare Ansagen gegen Rechts: „Ein Rechtsruck geht durch ganz Europa. Populisten lügen sich durch das Netz. Das brauchen wir nicht.“ (red) Foto: kra

Rote Funken auf Melaten

Erste Beisetzung auf Gedenk- und Grabstätte für die Toten des Traditionskorps

VON MONIKA SALCHERT

Der am 14. November gestorbene Wolfgang Meier, „ne Jung us Rudekirche“, ist der erste Rote Funk, der vor wenigen Tagen auf der Gedenk- und Grabstätte der „Kölschen Funke rut-wieß vun 1823“ auf dem Friedhof Melaten beigesetzt wurde. Meier, Funkenname „Nüselche“, war viele Jahre Literat der Gesellschaft. Er starb im Alter von 64 Jahren. „Vun singer schwere Krankheit erluis“, sagte Funken-Präsident Heinz-Günther Hunold in seiner Trauerrede. Meier litt an ALS, ei-

Seit etwa zwei Jahren gibt es die Erinnerungsstätte

ner nicht heilbaren Erkrankung des zentralen und peripheren Nervensystems. Hunold und „et Nüselche“ waren seit der Schulzeit Freunde.

„Mer kannte uns schon us d'r Katholischen Jugend en Zint Maternus“. Vor 40 Jahren wurden sie nahezu zeitgleich „Rote Funken“. Wolfgang Meier blieb zugleich in seinem Veedel karnevalistisch aktiv und engagierte sich in der „Großen Rodenkirchener Karnevals-Gesellschaft“, deren Präsident er einige Jahre war. Funkenchef Hunold verabschiedete sich von seinem Freund mit den Worten: „Leev Nüselche, do wors nit nur ne stolze Rude Funk, do bes uns all och Vorbeld. Mer weede dich nit verjesse.“

Seit etwa zwei Jahren gibt es die Erinnerungsstätte des Traditionskorps auf Melaten. Dort kann jeder Funk, wenn er es möchte, bestattet werden. „Eine Handvoll Funken hat bereits Interesse bekundet“, sagt Pressesprecher Günter Ebert. Um die Pflege des Grabes kümmern sich die Korpskameraden. Bei dem Erinnerungsort handelt es sich um die frühere Grabstätte der

Familien Cron und Allert. Angelegt wurde das Grab von dem Kölner Unternehmer Ludwig Maria Cron. Er ließ dort 1853 seine Tochter Karoline, die nur fünf Jahre alt wurde, bestatten. Über viele Jahre fanden die Mitglieder der Familie Cron und des durch Heirat einer Cron-Tochter dazugekommenen Zweiges der Familie Allert ihre letzte Ruhe auf Melaten. 13 Bestattungen lassen sich nachweisen, die letzte fand 1977 statt. Mittlerweile ist die Verfügung über das Grab erloschen – es gibt wohl keine Nachfahren der Familien Cron und Allert mehr. Die Roten Funken haben die Patenschaft für die Grabstätte übernommen und sie aufwendig restaurieren lassen.

Mit dem Besuch dieser Pilgerstätte eröffneten die Funken an Allerheiligen die Karnevals-Session 2018/19. Dieser stille Beginn hat eine lange Tradition. Seit dem Allerheiligentag 1920 ziehen die Roten Funken zum Grab des zuletzt verstorbenen Präsidenten. Erster Gedenkort

war das 1919 auf dem Südfriedhof errichtete Grabmal für Theo Schaufuß. Der Präsident starb vor 100 Jahren, am 15. November 1918. Der Kaufmann wurde 1909 Präsident der „Kölner Funken-Infanterie“, wie die Gesellschaft damals hieß. Schaufuß, genannt „de Pläät“, unterstützte auf besondere Weise die Funken, die ab 1914 als Soldaten in den 1. Weltkrieg ziehen mussten.

Er sandte ihnen regelmäßig Pakete mit sogenannten „Liebesgaben“. Die Pakete enthielten Likör, Magenbitter und Cognac sowie Tabakwaren. Dazu kamen manchmal saure Drops, Makrelen in Dosen oder Eau de Cologne sowie Schokolade. Es gab während des Krieges Sonderposten des damaligen Weltkonzerns Stollwerck: „Auf dem Marsch Stollwerck Schokolade!“ stand auf den Banderolen der Tafeln. Zu Weihnachten legte Schaufuß Tannengrün mit in die Päckchen. Das lässt sich in den sorgsam geführten Kassenbüchern aus dieser Zeit nachlesen.

So schickte der Präsident beispielsweise im Jahr 1915 fast täglich ein Paket an die im Feld stehenden Funken. Jeder der 51 Soldaten durfte sich über sechs Pakete im Jahr freuen. Einen großen Teil der Kosten bezahlte der Präsident aus eigener Tasche. Bei Kriegsende war „de Pläät“

Im Funkenturm gibt es einen kleinen Gedenkraum

mittellos. Nach seinem Tod drohte ihm die Beisetzung in einem Armengrab. Das ließen die Funken nicht zu.

Die Gedenk- und Grabstätte auf Melaten ist nicht der einzige Ort, an dem die Roten Funken die Erinnerung an die Verstorbenen aus ihren Reihen wach halten. Im Funkenturm, der Ulrepforte, gibt es einen kleinen Gedenkraum. Etwa 200 größere und kleine Porträts verstorbener Funken hängen an den Wänden. Das älteste erinnert an Theo Schaufuß.



Das denkmalgeschützte Grab auf dem Friedhof Melaten

Foto: Drewke

HEUTE - MORGEN - ÜBERMORGEN

14. Dezember THEATER

Als Louisa plötzlich Louis war
Das Theaterstück von Thandiwe Braun ist für Kinder ab fünf Jahre geeignet und erzählt die Geschichte von Louisa. Louisa ist ein typisches Mädchen, wie viele es sich vorstellen würden. Sie mag rosa, geht zum Ballett und möchte später Prinzessin werden. Eines Morgens wacht sie auf, und alles hat sich verändert: Ihr eigener Vater nennt sie Louis, ihr Zimmer sieht anders aus und auch ihr Spiegelbild. Als Junge sammelt sie viele neue Erfahrungen und Werte. Das Stück hinterfragt auf spielerische sowie kindgerechte Weise die typischen Rollenbilder von Mädchen und Junge.
10.30 Uhr, Casamax-Theater, Berrenrather Straße 117. Eintritt: 8 Euro (erm. 6 Euro), um Voranmeldung wird gebeten unter Telefon 0221/447661 oder per E-Mail. info@casamax-theater.de

15. Dezember LESUNG

Das Integrationsparadox Aladin El-Mafaakani präsentiert sein Buch „Das Integrationsparadox – Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt“, was sofort in der Bestsellerliste aufgenommen wurde. In dem Buch stellt El-Mafaakani eine Diagnose der Gegenwart auf, die eine neue Bewertung der heutigen Situation vornimmt. Das Buch ist nicht nur verständlich geschrieben, sondern behandelt ein Thema, was kaum aktueller sein könnte. Die Moderation der Veranstaltung übernimmt Mithu Melanie Sanyal, eine deutsche Kulturwissenschaftlerin, Journalistin und Autorin.

20 Uhr, Artheater, Ehrenfeldgürtel 127. Eintritt: 9,80 Euro, Tickets unter Telefon 0221/28 01 oder online.

www.koelnticket.de



Jazzschlagzeuger Wolfgang Haffner Foto: Gregor Hohenberg

16. Dezember KONZERT

Legends of Jazz Vol. 13 Passend zur Vorweihnachtszeit lädt Jazz-Saxofonist Paul Heller Freunde und Musikerkollegen zu einem Konzert nach Köln ein. Das sind diesmal Hubert Nuss, Jazz-Pianist und Komponist, Ingmar Heller, Jazzbassist und Mitglied der NDR Bigband, vor allem aber Wolfgang Haffner, einer von Deutschlands bekanntesten Jazzdrummern und live eine echte Sensation. Außerdem soll es noch eine Überraschung in Form eines Special Guest geben, der erst auf der Bühne offenbart wird.

20.30 Uhr, Stadtgarten, Venloer Straße 40. Eintritt: 32 Euro (erm. 16 Euro). Es gibt noch Restkarten an der Abendkasse.

Gesammelt von Saskia Müller

kulturspiegel@ksta.de